

Ein besseres Brandenburg für jede*n.

Frühjahr 2022

**Warum machst du
Klimapolitik?**

Ein Foto-Interview

Gute Pflege vor Ort.

Interview mit einer
Pflegefachkraft

**Gewinnspiel
in der
Heftmitte!**

**Eine Zwischenbilanz unserer Arbeit
als Landtagsfraktion**

Was wir seit 2019 alles erreicht haben –
und was wir bis 2024 noch vorhaben.



**Gut lebt es sich
hier. Wir wollen es
noch besser
machen: mobiler,
bunter, klima-
freundlicher,
sozialer, gerechter,
weltoffener...**

Willkommen!

4

„Weg von der Basta-Politik“

6

Es lebe das Dorf

10

*Unsere Lebens-
grundlagen bewahren*

14

Unser Team

16

Gewinnspiel

18

*Stärker mit mehr
Menschlichkeit*

22

*Gerechtere Gesellschaft
schaffen*

26

*Politik in Zeiten
der Pandemie*

28

*Was jetzt auf unserem
Zettel steht*

30

Gudruns Kolumne



Liebe*r Leser*in,

vor zweieinhalb Jahren sind wir Bündnisgrüne erneut in den Brandenburger Landtag eingezogen – voller Elan, mit einer langen Liste an Projekten und als Regierungsfraktion! Unser Ziel: ein besseres Brandenburg für jede*n zu schaffen. In Brandenburg lässt es sich gut leben – und noch besser mit guter Politik.

In diesem Magazin wollen wir Ihnen, wollen wir euch zeigen, was wir als Regierungsfraktion aus den 10,8 Prozent Wahlergebnis von 2019 gemacht haben. Zur Halbzeit der Wahlperiode können wir sagen: einen echten Unterschied. Warum? Weil wir hartnäckig bleiben, mit guten Argumenten die Debatte suchen, faire Kompromisse erringen. Und genauso werden wir die kommenden zweieinhalb Jahre weitermachen – mit frischem Rückenwind von der Bundesebene.

Mehr zu unseren bisherigen Projekten und zu dem, was wir noch vorhaben, erfahren Sie, erfahrt ihr in diesem Magazin. Wir freuen uns auf Ihre und eure Rückmeldungen und wünschen eine gute Lektüre.

Petra Budke und Benjamin Raschke
Fraktionsvorsitzende

„Weg von der Basta-Politik“



Die zehn Abgeordneten unserer Fraktion

Seit zweieinhalb Jahren sind die Bündnisgrünen Teil der Kenia-Koalition. Wie steht es um Brandenburg 2022?

PETRA BUDKE Die neue Regierung war gerade gestartet, da kam Corona. Das hat unsere Arbeit natürlich entscheidend geprägt. Mit unserer bündnisgrünen Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher, die selbst Ärztin und Notfallmedizinerin ist, hatten wir in der Pandemie zum Glück eine Expertin als Krisenmanagerin.

BENJAMIN RASCHKE Gerade uns Bündnisgrünen war wichtig, dass die drängendste Aufgabe unserer Zeit, die Bekämpfung der Klimakrise, dabei nicht zu kurz kommt. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass ohne

Corona mehr möglich gewesen wäre. Trotz alledem steht Brandenburg in Sachen Klima jetzt viel besser da als noch vor einigen Jahren.

Was ist dabei genau die Rolle der Fraktion?

B.R. Wir bringen im Landtag wichtige Projekte ins Rollen und gestalten Gesetze mit. Wir setzen gemeinsam mit der Regierung die Projekte aus dem Koalitionsprogramm um, entwickeln neue Ideen wie die „Mobilitätsgarantie“ und sind vor allem Haushaltsgesetzgeberin. Das heißt, wir als Fraktionen haben das letzte Wort, wofür Geld ausgeben werden soll und wofür nicht.

P.B. Das alles geht natürlich nur in einem engen Austausch mit vielen engagierten Akteur*innen. Wir verstehen uns dabei auch als parlamentarischer Arm der Umwelt-, Klima- und Demokratiebewegung. Viele Ideen und natürlich auch kritische Rückmeldungen erhalten wir von Bürger*innen, die uns schreiben, von den Orts- und Kreisverbänden, von Initiativen und Verbänden. Das spornt uns an und hilft uns, noch besser zu werden.

Was genau ist dabei die Aufgabe von Euch als Fraktionsvorsitzenden?

P.B. Salopp formuliert: den Laden zusammenzuhalten. Wir moderieren die Diskussion zwischen den Abgeordneten, den Ministerien, innerhalb der Dreier-Konstellation mit SPD, CDU und uns Bündnisgrünen. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Da gibt es viel zu tun – es macht aber auch großen Spaß.

B.R. Zugegeben, es sind oft zu viele Sitzungen und zu wenig Schlaf, gerade jetzt in der Corona-Dauerkrise. Aber die gute Teamarbeit und unsere Projekte sind eine ständige Motivation.

Was hat sich geändert, seitdem die Bündnisgrünen mitregieren?

B.R. Auch aus der Opposition heraus konnten wir einiges bewegen. Als Regierungsfraktion ist unser Einfluss jetzt aber deutlich größer.

Habt ihr ein Beispiel?

P.B. Klimaschutz. Der hat einen ganz anderen Stellenwert bekommen – und Brandenburg hat jetzt mit Axel Vogel einen Klimaminister. Wir als Regierungsfraktion

sorgen dafür, dass keine klimaschädlichen Anträge oder Gesetze den Landtag verlassen.

B.R. Das gilt auch im übertragenen Sinne – fürs Arbeitsklima. Sitzungen dauern jetzt oft länger, weil wir alle mitnehmen wollen. Zusammenarbeit auf Augenhöhe, Transparenz, das gemeinsame Ringen um die besten Lösungen. Weg von der Basta-Politik, hin zu mehr Demokratie und Beteiligung.

Gebt uns noch einen kurzen Ausblick: Was steht die nächsten zweieinhalb Jahre an?

P.B. Ich schaue optimistisch in die Zukunft. Im Laufe dieses Jahres werden wir mit der Pandemie hoffentlich über den Berg sein und unsere ganze Kraft dann in unsere weiteren bündnisgrünen Herzensprojekte stecken können.

B.R. Wir haben in der ersten Halbzeit viel angestoßen, was nun beginnt, Früchte zu tragen. Gerade im Bereich Klima und Gesundheit, aber auch für die Familien und Kinder haben wir aber noch einiges vor. Mit der neuen Ampel-Koalition im Bund gibt es zusätzlichen Rückenwind für viele Projekte.

P.B. Was ich wirklich vermisse in der Krise, ist der regelmäßige direkte Kontakt mit Verbänden und Bürger*innen. Unsere Fraktion arbeitet sehr gut digital, aber keine Videokonferenz kann das persönliche Gespräch ersetzen. Was wir uns also erhoffen: noch mehr Feedback aus dem ganzen Land – und sehr gern auch Einladungen zum direkten Austausch!

Es lebe das Dorf

Thema Ländliche Räume



Mehr zum Thema

Energie und Landwirtschaft auf Seite 10

Hier wird ein besseres Brandenburg sichtbar



Ortsnahe Gesundheitsversorgung gesichert

Erreichbare, gut ausgestattete Krankenhäuser sind gerade in den ländlichen Räumen unverzichtbar. Wir haben dafür gesorgt, dass alle 65 Brandenburger Krankenhausstandorte, vor allem auch Geburts- und Kinderkliniken, erhalten bleiben. Im Haushalt 2022 konnten wir dafür erneut 110 Millionen Euro sichern.



Mehr Bus und Bahn

Ohne Auto geht nichts? Wir wollen Mobilität für jede*n. Wir haben u. a. die PlusBus-Linien in Brandenburg ausgeweitet und verbessert. Durch regelmäßigen Verkehr im Stundentakt, verlässlichere Verbindungen und abgestimmte Bahn-Bus-Verknüpfungen gibt es mehr Mobilität in ländlichen Räumen. Ein wichtiges Puzzleteil für die grüne Verkehrswende in Brandenburg.

Strukturwandel nachhaltig gestalten

Mit dem Kohleausstieg bieten sich der Lausitz neue Chancen. Damit der Prozess des Strukturwandels transparenter wird, haben wir einen Sonderausschuss Lausitz ins Leben gerufen. Wir haben zudem erreicht, dass das Geld nicht mehr an der falschen Stelle ausgegeben wird: Strukturwandelprojekte müssen jetzt darstellen, wie ihr Beitrag zur Nachhaltigkeit aussieht. Wir arbeiten daran, dass die Zivilgesellschaft besser am Strukturwandel mitwirken kann.



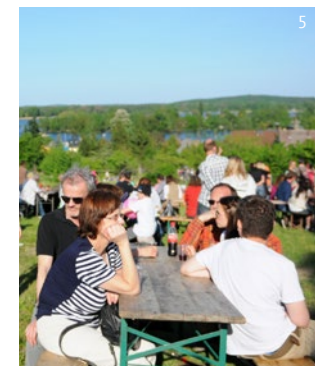
Regionale Kreisläufe für mehr Wertschöpfung

Mehr regionale Produkte wie Obst und Gemüse bringen mehr Arbeitsplätze, einen kleineren CO₂-Abdruck und bessere Lebensmittel von nebenan. Zudem verhindern sie, dass Geld aus der Region abfließt. Mit unserem Auftrag für eine Ernährungsstrategie, für mehr mobile Schlachtung und für ein Qualitätszeichen für Brandenburger Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch und Wild arbeiten wir daran, den regionalen Kreisläufen mehr Schwung zu verleihen.



Mehr Selbstbestimmung für Dörfer

Wer wüsste besser, was vor Ort gebraucht wird, als die Menschen, die dort leben? Eben. Mit der Einführung eines verpflichtenden Ortsteilbudgets können die Ortsbeiräte jetzt eigene Projekte gestalten und so ganz konkret das Leben in den Dörfern verbessern. Genau deshalb haben wir uns auch erfolgreich für die weitere Mitfinanzierung der europäischen Fördergelder für eine regionale nachhaltige Entwicklung (LEADER) eingesetzt. Auch hier können die Schwerpunkte in den Regionen selbst gesetzt werden.



Besser leben auf dem Land!

Es lebt sich gut auf dem Land – und es gibt viel anzupacken. Wir haben schon jetzt viele Veränderungen angestoßen, die im Alltag spürbar sind. Drei Beispiele:

Mobilität und emissionsfreies Fahren

Wir alle wissen, wie schwer es ist, mit Bus und Bahn auf dem Land von A nach B zu kommen. Deshalb arbeiten wir an der Reaktivierung alter Schienenstrecken, dem Ausbau des Bahnverkehrs und an einer Garantie, dass jede*r stündlich von einem Ort zum anderen kommt. Das ist zwar nicht mit einem Fingerschnipsen umzusetzen, aber die Weichen sind gestellt. Derweil passiert in der Uckermark etwas europaweit Einmaliges: Die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft fährt seit September 2021 auf der PlusBus-Linie Prenzlau–Schwedt und der Nationalparklinie mit jeweils einem Bus, der komplett emissionsfrei mit Wasserstoff angetrieben wird. Möglich wurde dieser Umbau, weil wir im Parlament Geld dafür zur Verfügung gestellt haben – und zwar aus dem sogenannten Zukunftsinvestitionsfonds, den wir gleich zu Beginn der Wahlperiode aufgelegt haben.

Pakt für Pflege

Viele Menschen wollen auch im Alter möglichst lange an dem Ort bleiben, an dem das Herz hängt: in den eigenen vier Wänden. Aber wie soll das gehen, wenn die Familie weit weg wohnt, wenn ambulante Pflegedienste nicht überall gleichzeitig sein können? Wir bringen die Hilfesuchenden mit denen zusammen, die Hilfe leisten können – und so im besten Falle dazu beitragen,

80%
der pflegebedürftigen Menschen in Brandenburg leben zu Hause

den Umzug ins Pflegeheim zu verhindern. Dafür haben wir den Pakt für Pflege auf den Weg gebracht, der vom grün geführten Gesundheitsministerium unter Ursula Nonnemacher umgesetzt wird. Damit werden Beratungsangebote wie Pflegestützpunkte ausgebaut und pflegende Angehörige entlastet. Inzwischen hat ein Drittel der Kommunen bereits Förderanträge gestellt. Das Programm kommt also an.

Kommunalverfassung

Wirklich kein Mensch antwortet auf die Frage nach dem Wohnort „im Amt X“

Das ganze Interview finden Sie unter gruene-fraktion-brandenburg.de/halbzeit/interview-pflege



oder „im Gemeindeverbund Y“. Zu Hause ist immer das eigene Dorf oder der Ortsteil. Aber, und das ist ein Problem, politische Entscheidungen wie die Gemeindegebietsreform 2003 haben in der Vergangenheit zu einem Verlust an Eigenständigkeit geführt. Entscheidungen im Dorf für das Dorf wurden nahezu unmöglich – auch, weil oft gar kein eigener finanzieller Spielraum in Form von Ortsteilbudgets zur Verfügung stand. Seit Sommer 2021 ist das anders. Ortsteilbudgets sind nun verpflichtend.

Wir verbessern an vielen Stellen ganz konkret den Alltag – und denken weiter. Viele der wichtigen Zukunftsfragen werden in den ländlichen Räumen entschieden: zeitgemäße Wohnformen, neue Arbeitsmöglichkeiten, regenerative Energien und – nicht zu vergessen – sauberes Wasser, klimaresistente Wälder und gesunde, regionale Nahrungsmittel. Unser Leitsatz „**Es lebe das Dorf!**“, er gilt heute mehr denn je. Wir bleiben dran. Schritt für Schritt und voller Überzeugung.



3 Fragen an Ingo Böing

Ingo Böing ist Fachkrankenschwester für Intensivpflege und Anästhesie und Fachreferent für Pflege im Krankenhaus

Was sind aktuelle Herausforderungen für die Pflege in Brandenburg?

Es herrscht zurzeit Fachkräftemangel und in den ländlichen Räumen ist dieser besonders groß. Viele Menschen sind vorzeitig aus dem Beruf ausgestiegen und der Nachwuchs bleibt aus. Genau hier kann der Pakt für Pflege aber ansetzen.

Was kann der Pakt für Pflege bewirken? Warum ist er wichtig?

Der Pakt für Pflege kann die Strukturen der Pflege vor Ort verbessern. Häufige Probleme sind die mangelnden Anlaufstellen und die fehlende Vernetzung. Die Pflegebedürftigen und deren Angehörige sind im akuten Fall häufig überfordert, sich die richtige Hilfe zu holen. Sogenannte Pflegestützpunkte, die beratend tätig werden, sind dafür dringend flächendeckend notwendig und werden durch den Pakt für Pflege gefördert.

Wie verbessert der Pakt für Pflege die Arbeit der Pflegenden?

Dort, wo es einen Mangel an Pflegestrukturen gibt, werden bestimmte Aufgaben auch von Einrichtungen übernommen, die dafür nicht passgenau sind. In dem Moment, wo Pflege professionell und individuell auf die Bedürfnisse abgestimmt angeboten wird, sind alle Beteiligten zufriedener: Ich kann als Pflegenden*r die Pflege an eine andere qualifizierte Stelle übergeben, wenn ich das für sinnvoll oder notwendig erachte.

Unsere Lebensgrundlagen bewahren

Thema Klima, Natur, Umwelt

Mehr zum Thema

Mobilität und regionale Wertschöpfung auf Seite 6
Insektenschutz auf Seite 20

Hier wird ein besseres Brandenburg sichtbar



Endlich auf dem Weg Richtung Klimaneutralität

Wir haben dafür gesorgt, dass Klimaschutz zum ersten Mal in Brandenburg in jedem Bereich berücksichtigt wird – ob in der Landwirtschaft, beim Verkehr, in der Energiegewinnung oder auch ganz konkret etwa bei Krankenhäusern, die jetzt mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Den Hut dafür hat das bündnisgrün geführte Klimaschutzministerium unter Axel Vogel auf, das alle anderen Ministerien und die Öffentlichkeit miteinbezieht. Mit dem „Klimaplan für Brandenburg“ ebnen wir den Weg für ein klimafreundliches Brandenburg. Die Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen ist nicht nur eine Investition in unsere Zukunft, sondern auch schon heute in eine hohe Lebensqualität für jede*n Brandenburger*in.

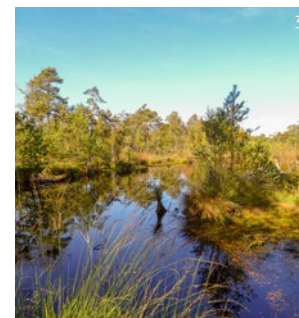


Lastenradprämie fürs Klima

Klimaschutz fängt im Kleinen an. Deswegen haben wir die Lastenradprämie auf den Weg gebracht: Lastenräder sorgen für weniger Lärm und Schadstoffemissionen. Transporte sind nun auf kurzen Distanzen auch immer häufiger ohne Auto möglich.

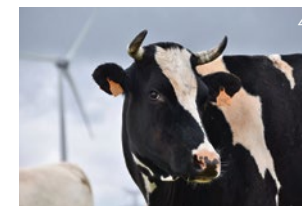
Moore klima- & umweltschonend bewirtschaften

Intakte Moore speichern viel CO₂ und sind damit echte Klimaretter! Mit unserem Moorschutzprogramm werden wir unsere Moorböden schützen und tragen dadurch zum Klima-, Gewässer- und Naturschutz bei. Um sie dennoch weiterhin wirtschaftlich nutzen zu können, ermöglichen wir den Landwirt*innen die Umsetzung neuer Bewirtschaftungskonzepte, angepasste Technik und innovative Produkte aus Biomasse von nassen Moorflächen.



Wasser gerecht verteilen

Brandenburg ist gewässerreich, aber wasserarm. In den Sommern trocknen Flüsse aus, sinkt der Grundwasserspiegel, vertrocknen Bäume. Mancherorts muss Wasser rationiert werden. Wir wollen Wasser gerecht verteilen und nachhaltig nutzen. Dazu haben wir eine Gesamtstrategie zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes angestoßen. Damit kommt u. a. eine Niedrigwasserampel. Die Umsetzung des Niedrigwasserkonzeptes und der Maßnahmen zur Anpassung an die Klimaerhitzung in der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft werden vom grün geführten Klimaministerium vorangetrieben und von uns begleitet.



Tierleid auf Tiertransporten verringert

Jedes Jahr werden tausende Tiere auf LKWs durch Europa und darüber hinaus transportiert. Das bedeutet häufig großes Leid für die Tiere. Dank uns werden Transporte aus Brandenburg jetzt endlich besser kontrolliert. Inzwischen gibt es weniger Transporte in Drittstaaten. Außerdem arbeiten wir gemeinsam mit unseren Kolleg*innen im Europaparlament und im Bundestag daran, dass Tiere möglichst gar nicht und wenn doch, dann nur unter strengen Auflagen, in Drittländer transportiert werden dürfen.



Keine neuen Tagebaue – alle Dörfer bleiben!

Mit uns als Regierungsfraktion steht fest: Die geplanten Tagebaue Jänschwalde Nord und Welzow Süd II kommen nicht mehr. Kein Dorf wird mehr abgebaggert, niemand verliert die Heimat! Ein echter Erfolg für das Klima, die Umwelt und die Menschen vor Ort! Braunkohle wird immer unwirtschaftlicher – und ein Ausstieg bis 2030 in Brandenburg realistisch.

Klimaschutz nach Plan

Brandenburg ist reich an Flüssen und Seen; die ausgedehnten Wälder und Wiesen bieten Platz zum Durchatmen und versprechen Lebensqualität. Wer hier lebt, lebt dort, wo andere Urlaub machen.

Wussten Sie, dass jeder achte deutsche Baum in Brandenburg wächst? Und dass hier 13 Prozent aller Wasserflächen Deutschlands zu finden sind? Außerdem werden 45 Prozent der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Hier werden leckere regionale Spezialitäten wie Gurken, Getreide und Obst angebaut. Fast die gleiche Fläche entfällt bei uns auf Natur- und Landschaftsschutzgebiete; die Nationalen Naturlandschaften nehmen ein Drittel Brandenburgs ein. Denn wir Brandenburger*innen schätzen unsere Natur.

17,6 Mio.

Tonnen CO₂ stieß alleine das Kohlekraftwerk Jämschwalde 2019 aus. Das ist fast ein Drittel der Gesamtemissionen in Brandenburg.

Klimaschutz und Klimaanpassung bewahren all das: die Brandenburger Wälder, unsere Seenlandschaften, unsere regionale Landwirtschaft, den Lebensraum für viele, teils einzigartige Pflanzen und Tiere. In der Praxis bedeutet das etwa, Waldbesitzer*innen beim Waldumbau hin zu klimastabilen Wäldern

zu beraten, unsere Landwirt*innen und Obstbäuer*innen bei der Einrichtung wassersparender Bewässerungssysteme zu unterstützen und unseren Kindern und Enkelkindern ein genauso gutes Leben in der Stadt wie auf dem Land zu ermöglichen.

Seitdem wir Regierungsfraktion sind, steht Klimaschutz ganz oben auf der politischen Agenda in Brandenburg.

20%

der Brandenburger Landwirtschaft werden dank des Ökoaktionsplans bis 2024 Ökolandbau sein.

Erstmals gibt es ein eigenes, grün geführtes Klimaschutzministerium unter Axel Vogel. Darüber hinaus ist Klimaschutz nun als Querschnittsaufgabe in allen Ressorts der Landesregierung verankert. Unsere Klimaschutzpolitik zeigt sich bereits in vielem, das wir auf den Weg gebracht haben: in der Förderung des Ökolandbaus mit dem Ökoaktionsplan; im Brandenburger Qualitätszeichen für regionale und biologisch erzeugte Lebensmittel; in der Lastenradprämie für klimafreundliche Kurzstrecken; im Ausbau des ÖPNV, etwa durch neue PlusBusse, oder dem strikten Ausstieg aus der Kohle. Klar: Wir haben noch mehr vor!

Gleich zu Beginn unserer Regierungszeit haben wir die Erarbeitung eines konkreten Klimaplanes für ein klimaneutrales Leben in Brandenburg auf den Weg gebracht. Dieses Jahr wird er unter

15,6 Mio.

Euro werden bis 2026 in den Moorschutz investiert.

Beteiligung von Brandenburger*innen fertiggestellt. Damit bringen wir den Klimaschutz in den Alltag der Menschen. Denn egal ob Verbraucher*in, Waldbesitzer*in, Landwirt*in oder Unternehmer*in: Klimafreundlich leben wird das neue Normal werden – und das unabhängig von Geldbeutel und Wohnort.

So können wir das Leben in Brandenburg noch besser für jede*n Einzelne*n machen: Regional erzeugter grüner Strom ist dauerhaft günstiger. Neue Arbeitsplätze entstehen in der Umstellung auf eine Kreislaufwirtschaft, die nicht länger auf endliche Ressourcen setzt. Mit dem Rad oder der Bahn zur Arbeit bedeutet oft weniger Stress und ist zudem günstiger. In Brandenburg kann nicht nur klimaresistenter Nutzhanf wachsen, sondern auch Linsen, Kichererbsen oder Bäume im Agroforstsystem. Innovative Solarmodule bringen zusätzliches Einkommen für Landwirt*innen. Und die Chancen des konsequenten Klimaschutzes sind noch lange nicht ausgeschöpft. Wir arbeiten in Brandenburg weiter daran, sie auch zu nutzen.

Ohne Worte

Ricarda Budke



Warum machst du Klimapolitik?



Wie fühlt sich der Klimaschutz der letzten 30 Jahre an?



Klimaschutz oder...?



Was machst du, wenn der Klimaplan fertig ist?



Was ist die Zukunft der Energie?

Unser Team für ein besseres Brandenburg



Heiner Klemp

heiner.klemp@gruene-fraktion.brandenburg.de

Wirtschaft, Kommunales & Europa
Wohnt in Oranienburg |
tanzt gerne Rumba



Clemens Rostock

clemens.rostock@gruene-fraktion.brandenburg.de

Verkehr, Energie, Arbeit & DDR-Aufarbeitung
Zu Hause im Kreis Oberhavel | spielt gern
Fußball beim FC 98 Hennigsdorf



Petra Budke

petra.budke@gruene-fraktion.brandenburg.de

Fraktionsvorsitzende
Bildung, Kinder, Sport, Medien & Religion
Zu Hause im Havelland | läuft gerne Schlittschuh
auf Seen, wenn sie denn gefroren sind



Benjamin Raschke

benjamin.raschke@gruene-fraktion.brandenburg.de

Fraktionsvorsitzender
Recht & Tierschutz | Wohnt in Potsdam
und im Spreewald | liest am liebsten
Science-Fiction



Thomas von Gizycki

thomas.von.gizycki@gruene-fraktion.brandenburg.de

Finanzen, Haushalt & Flughafen BER
Zu Hause im Kreis Oberhavel |
stürmt am liebsten die Berge



Sahra Damus

sahra.damus@gruene-fraktion.brandenburg.de

Gleichstellung, Frauen, Queer, Wissenschaft,
Kultur & Verbraucher*innenschutz
Wohnt in Frankfurt (Oder) | gärtner gern



Marie Schäffer

marie.schaeffer@gruene-fraktion.brandenburg.de

Innenpolitik, Demokratie, Digitales & Asyl
Wohnt in Potsdam |
radelt gern durch Brandenburg



Isabell Hiekel

isabell.hiekel@gruene-fraktion.brandenburg.de

Umwelt & Naturschutz, Landwirtschaft, Forst-
wirtschaft & Fischerei, Sorben/Wenden
Zu Hause in der Lausitz | wandert und radelt gern



Carla Kniestedt

carla.kniestedt@gruene-fraktion.brandenburg.de

Ländliche Räume, Soziales, Menschen
mit Behinderungen, Gesundheit, Integration & Flucht
Zu Hause in der Uckermark | reist gern

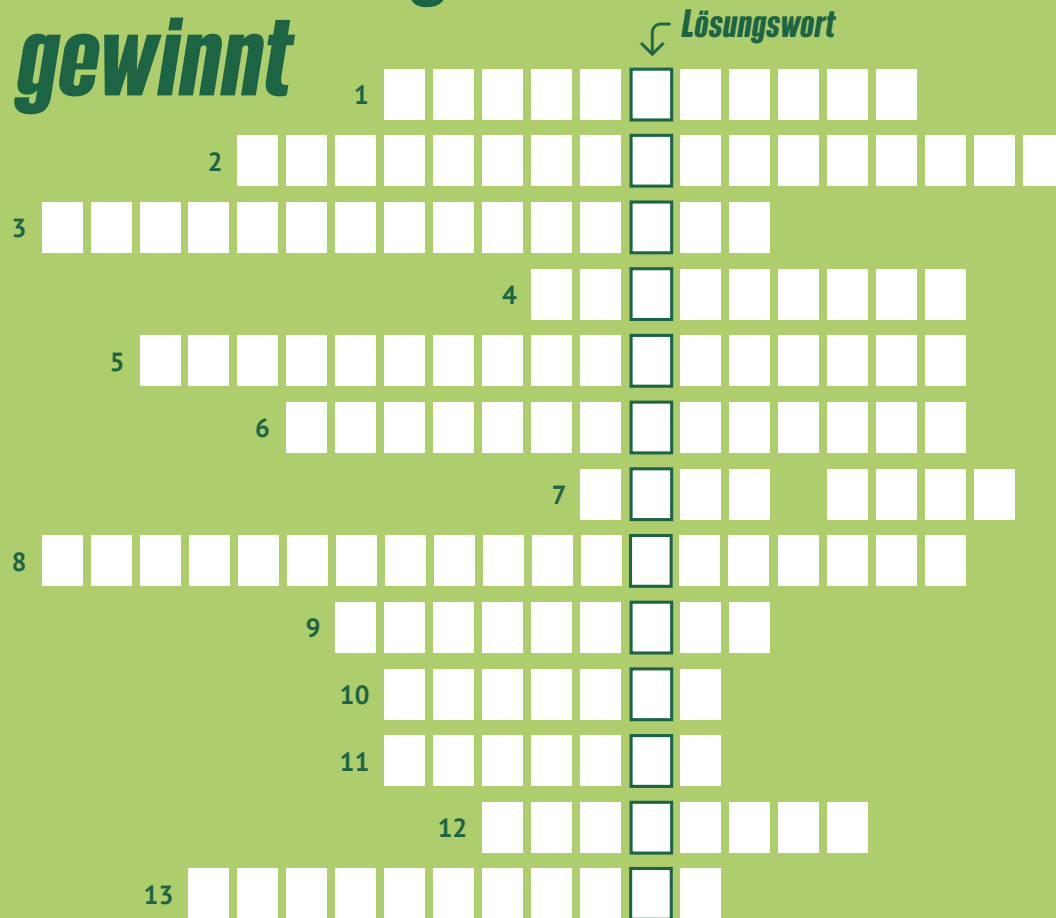


Ricarda Budke

ricarda.budke@gruene-fraktion.brandenburg.de

Klima, Jugend, Bauen, Wohnen,
Landesplanung & Strukturwandel in der Lausitz
Wohnt in Cottbus | schwimmt gern in der Spree
oder den Lausitzer Seen

Brandenburg gewinnt



1 Was steht ganz oben auf der politischen Agenda seitdem wir Regierungsfraktion sind?

2 Was macht intakte Moore zu Klimarettern? Sie speichern ...

3 Rund wieviel Prozent der brandenburgischen Landflächen werden landwirtschaftlich genutzt?

4 Womit bringen wir den Klimaschutz in Brandenburg voran?

5 Wofür stellt Brandenburg seiner Medienanstalt jährlich 1 Mio. € Projektförderungsbudget zur Verfügung?

6 Womit können Ortsbeiräte nun wieder eigene Projekte gestalten?

7 Womit wollen wir in Brandenburg eine modernere, transparentere und bürger*innennähere Verwaltung schaffen?

8 Dank welcher Maßnahme konnte in Gerswalde ein neues Geburtshaus eröffnet werden?

9 Wo wurde mit Hilfe des Hebammenaktionsplans ein Geburtshaus eröffnet?

10 Wieviel Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Brandenburg leben zu Hause?

11 In welcher Region begleiten wir den Strukturwandel mit einem Sonderausschuss?

12 Wieviel Prozent der Wasserfläche Deutschlands liegt in Brandenburg?

13 Mit welcher Maßnahme treiben wir die Digitalisierung an Brandenburger Schulen an?

Wenn Sie unser Magazin aufmerksam gelesen haben, sollte Ihnen die Lösung nicht schwerfallen. Schließlich wusste schon Theodor Fontane, selbst Brandenburger: „Der Zauber steckt immer im Detail.“

Das können Sie gewinnen

Theaterbesuch im Heckentheater am Neuen Palais
Kultur in der Natur mit Petra Budke

Eigene Herstellung veganer Seife in der Uckermark
Sauberhafter Workshop mit Carla Kniestedt

Politische Stadtführung durch Eisenhüttenstadt
Mit Plan durch die Planstadt dank Clemens Rostock und Ricarda Budke

Exkursion ins nächste Brandenburger Moor
Moor-Fun mit Isabell Hiekel

Orchideenwanderung im Briesetal bei Birkenwerder
Durch die Blumen mit Thomas von Gizycki

Kahnfahren im Spreewald
Über Fließe und Kanäle mit Benjamin Raschke



Rätsel gelöst?

Dann senden Sie uns das Lösungswort via gruene-fraktion-brandenburg.de/gewinnspiel oder schreiben Sie uns an gruene-fraktion-brandenburg.de/gewinnspiel

Teilnahmeschluss: 24. April 2022

Es entscheidet das Los. Die Gewinner*innen werden per E-Mail am 27. April 2022 benachrichtigt. Die Teilnehmer*innendaten werden ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet.

Mitarbeiter*innen und Mitglieder der Fraktion sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Eine Barauszahlung oder ein Eintausch der Gewinne ist nicht möglich.

Impressum

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Brandenburger Landtag

Alter Markt 1, 14467 Potsdam
Tel.: (0331) 966 1700

info@gruene-fraktion.brandenburg.de
www.gruene-fraktion-brandenburg.de

Herzlichen Dank an alle Beteiligten – insbesondere an die Referent*innen der Fraktion.

Projektleitung & Redaktion

Jacob Schmidt
Charlotte Kruppa

Konzept & Gestaltung

Wigwam eG

Redaktionsschluss

Februar 2022

Druck

Dieses Magazin wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt (Blauer-Engel- und FSC®-zertifiziert)



Bildquellen

Cover © Gettyimages

S. 3, 14/15 © Peter-Paul Weiler

S. 4, 30 © Andi Weiland | andiweiland.de

S. 6 © AdobeStock

S. 7 (1–3, 5), 10, 11 (1, 3, 5), 18, 19 (2–4), 22, 23 (1–2, 6), 28/29 © iStock

S. 9 © Ingo Böing

S. 7 (4) m.wolf, 11 (2) Edyta Pawlowska, 19 (1) birdys, 23 (3) giulietta73, 23 (4) Sandra Wenzel, 23 (5) Paulo Sousa © Photocase

S. 11 (4) © Pexels

S. 19 (5) © Shutterstock

S. 25 © Hyemi Cho

Stärker mit mehr Mensch- lichkeit

Thema Bürger*innenrechte



Mehr zum Thema

Queer auf Seite 22

Hier wird ein besseres Brandenburg sichtbar



Neue Anlaufstelle für eine bürger*innennahe und transparente Polizei

Die Polizei hat als Trägerin des Gewaltmonopols eine ganz sensible Rolle in der Demokratie. Wenn es zu einem Konflikt kommt und sich Menschen unrechtmäßig behandelt fühlen, dann ist das besonders kritisch. Mit einer Polizeibeauftragtenstelle kommt deshalb nun endlich eine unabhängige Ansprechperson – für Bürger*innen, Polizist*innen und den Landtag. Sie kann konkrete Vorfälle wie auch strukturelle Fragen beleuchten und auf Verbesserungen hinwirken. Mit dieser neuen Stelle fördern wir eine offene und moderne Polizei für jede*n.

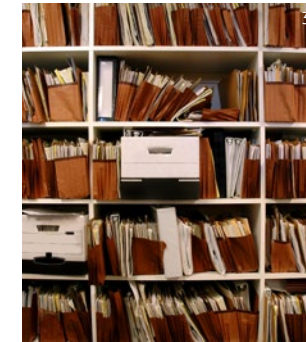


Mehr Stellen in der Justiz

Noch wartet man in Brandenburg zu lange auf einen Termin, um vor Gericht zu seinem Recht zu kommen. Unsere Gerichte und Staatsanwaltschaften sind überlastet. Deswegen haben wir für mehr Personal in der Justiz gesorgt, sodass Fälle schneller abgearbeitet werden können.

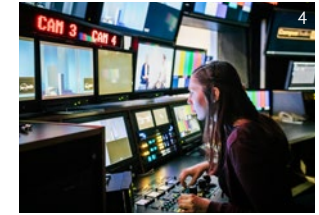
Open Data für einen modernen und transparenten Staat

Pegelstände dürrgeplagter Flüsse, Hygieneverstöße in Lebensmittelbetrieben oder Verträge der öffentlichen Daseinsvorsorge: Behörden verarbeiten Unmengen an Informationen. Mit unseren Beschlüssen zu Open Data machen wir uns auf den Weg, all diese Daten besser aufzubereiten und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Dies ist nicht nur für Bürger*innen und Journalist*innen interessant, sondern hilft auch der Verwaltung selbst, effizienter zu arbeiten.



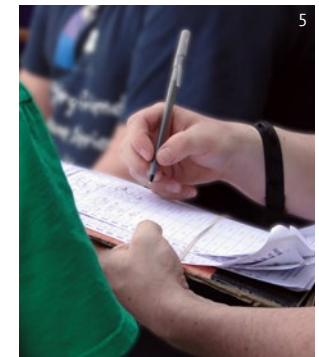
Weitere Anlaufstelle zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts

Menschen, die Opfer des SED-Regimes geworden sind, brauchen Anlaufstellen, wo sie Hilfe erhalten. Die Fortführung des Bundesarchivs für Stasiunterlagen in Frankfurt (Oder) und die Einrichtung einer zusätzlichen Außenstelle in Cottbus sind daher ein Erfolg für alle Bürger*innen in Brandenburg, die sich mit der DDR-Diktatur auseinandersetzen oder offene Fragen zu ihren Stasi-Unterlagen haben.



Förderung von Lokaljournalismus

Eine vielfältige lokale Medienlandschaft ist das Fundament einer funktionierenden Demokratie. Als erstes Bundesland stellt Brandenburg seit 2021 seiner Medienanstalt jährlich 1 Million Euro zur Projektförderung von Lokaljournalismus zur Verfügung, z. B. für lokale TV- und Rundfunksender, Podcasts, crossmediale Reportagen und Blogs.



Prüfung von Bürger*innen-begehren endlich vorab

Erst hunderte Unterschriften für einen Radweg in der Gemeinde sammeln, um dann zu erfahren, dass die Initiative für unzulässig erklärt wird – das kann jetzt nicht mehr passieren. Auf unsere Initiative hin sieht die Kommunalverfassung inzwischen eine Prüfung am Anfang einer Unterschriftensammlung vor – und nicht erst an deren Ende.

Mit Offenheit und Mitgestaltung

Eine gut informierte Öffentlichkeit, eine Zivilgesellschaft, die sich einmischt, Lust aufs Mitgestalten – davon lebt Demokratie. Deshalb muss Politik Mitsprache ermöglichen, all jene ansprechen, die bislang keinen Zugang haben, für transparente Verwaltungen sorgen und Bündnisse schließen. In der Tradition der Bürger*innenrechtsbewegungen ringen wir Bündnisgrüne für eine politische Kultur, in der sich Bürger*innen und Staat auf Augenhöhe und in Freiheit begegnen können. Die politische Kultur ist aktuell massiv gefährdet. Rechte Kräfte versuchen, die Corona-Krise zu nutzen, um die Demokratie auszuhöhlen.

Klare Kante für offene Gesellschaft

Unsere demokratischen Grundwerte stehen derzeit massiv unter Druck. Das bekommen wir auch täglich im Landtag mit: Die von Rechtsextremist*innen durchgesetzte Fraktion der AfD versucht, die Spaltung unserer Gesellschaft voranzutreiben. Dem stellen wir uns öffentlich und in der täglichen Arbeit im Landtag immer und immer wieder entschieden entgegen und kämp-

fen für eine offene und demokratische Gesellschaft. Wir werden uns auch weiterhin für den Schutz von Minderheiten und für die Förderung und Gleichstellung von LSBTTIQ*-Menschen einsetzen. Im Land sind im Kampf gegen Menschenfeindlichkeit die verschiedenen Akteur*innen des Netzwerks Tolerantes Brandenburg wichtige Partner*innen für uns. Auch in Behörden wollen wir eine offene und diskriminierungsfreie Kultur stärken. Ein Baustein dazu: Künftig können sich sowohl Polizist*innen bei Problemen in den eigenen Reihen als auch Betroffene von ungerechtfertigten Maßnahmen an die unabhängige Polizeibeauftragtenstelle wenden.

Mitgestalten

2019 haben sich zwei Brandenburger Volksinitiativen mit sehr unterschiedlichen Ansätzen auf den Weg gemacht, den Insektenschutz zu stärken und die Artenvielfalt zu erhalten: „Mehr als nur ein Summen“ und „Artenvielfalt retten“. Nachdem die gesammelten Stimmen dem Landtag übergeben wurden, stellte



sich die Frage: Was nun? Während in der Vergangenheit solche Initiativen im parlamentarischen Betrieb auch mal versandeten, haben wir intensiv um eine Lösung gerungen. Mit Erfolg: Es gab eine Vereinbarung der beiden Volksinitiativen mit zwölf Forderungen. Wir arbeiten jetzt daran, dass die ursprünglichen Ideen der beiden Volksinitiativen auch Realität werden. Das sind wir nicht nur den Initiator*innen schuldig, sondern auch den kommenden Generationen. Und natürlich den Insekten!

Transparenz

Bisher läuft es ja so: Möchte ein*e Bürger*in Informationen von der Verwaltung bekommen, dann führt kein Weg an einer Anfrage vorbei. Das ist mühsam, dauert häufig sehr lange und kostet oft viel Geld, was eher Hürden zwischen Bürger*in und Staat aufbaut, als für Transparenz zu sorgen. Das ist natürlich kein haltbarer Zustand und wird nun geändert: Im Grundsatz sollen alle Bürger*innen die Möglichkeit haben, auf die Daten von Ämtern, Ministerien und anderen Behörden

zugreifen. Brandenburg wird ein Open-Data-Gesetz bekommen, um eine transparentere und modernere Verwaltung zu schaffen.

Politische Veränderung kommt keineswegs nur aus Parlamenten. Sie entsteht vielmehr meist mitten in der Gesellschaft, wie etwa Fridays for Future gezeigt haben. Politik zu machen, heißt daher für uns: zuhören, nachfragen, beteiligen. Nicht zuletzt wissen Menschen vor Ort oder von politischen Entscheidungen betroffene Bürger*innen doch oft am besten, wo es hakt, was notwendig ist oder was bisher übersehen wurde. Deshalb wollen wir stetig dazulernen und scheuen uns nicht, dafür neue Wege zu gehen und uns in neue Bündnisse einzubringen. Das funktioniert für uns nur mit einem klaren Bekenntnis zu einem offenen, vielfältigen Brandenburg und mit dem Einsatz gegen jegliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Gerechtere Gesellschaft schaffen

Thema Sozialpolitik

Mehr zum Thema
Pflege/Gesundheit
auf Seite 6

Hier wird ein besseres Brandenburg sichtbar



Unterstützung für Integration

Integration ist eine Aufgabe, die uns alle angeht und die in den letzten Jahren dank vieler engagierter Bürger*innen erfolgreich angepackt wurde. Wir haben hart und erfolgreich für eine Fortführung der Migrationssozialarbeit II und des Integrationsbudgets gekämpft, damit weiterhin Menschen beim Ankommen in Brandenburg wirksam unterstützt werden können.



Bessere Kitas für alle

Die ersten Lebensjahre legen den Grundstein für die Entwicklung eines Kindes und für faire Bildungschancen. Deshalb steigern wir die Qualität der Kitas mit mehr Personal. Seit 2020 gilt für über 3-Jährige ein besserer Betreuungsschlüssel (1:10 statt 1:11). Für unter 3-Jährige ist fest vereinbart, bis 2025 einen Schlüssel von 1:4 zu erreichen. Zudem kommt die Beitragsfreiheit der letzten drei Kitajahre bis 2024: Das entlastet vor allem Familien mit kleinen und mittleren Einkommen.



Herzlich willkommen in Brandenburg

Ein besseres Brandenburg für jede*n – auch für besonders verletzte, verfolgte und vor Krieg geflüchtete Menschen. Wir heißen Geflüchtete, die bei uns Asyl suchen, willkommen. Zudem haben wir im Landtag ein humanitäres Landesaufnahmeprogramm auf den Weg gebracht. Letztes Jahr konnten wir im Rahmen des Programms in Brandenburg die ersten 195 Menschen, die aus ihren Heimatländern Syrien, Jemen, Irak, Sudan oder Libanon nach Jordanien geflüchtet waren, begrüßen.



Gewaltschutz und Frauenhausplätze ausgebaut

Frauenhäuser leisten wichtige Arbeit beim Schutz von Frauen vor Gewalt. Seit 2019 wurden deshalb 16 neue Frauenhausplätze eingerichtet, der Aufbau von weiteren 50 Plätzen ist geplant. Frauenhäuser werden barrierefreier und familienfreundlicher. Mit einem Landesaktionsplan werden außerdem die Gewaltprävention, Beratung und Strafverfolgung verbessert. Damit kommen wir unserem Ziel näher, die Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen in Brandenburg umzusetzen und damit Frauenrechte zu stärken.



13 Euro Mindestlohn bei öffentlichen Aufträgen

Wenn öffentliche Aufträge vergeben werden, dann nur mit fairen Löhnen und nach ökologischen Kriterien. Beides haben wir erreicht. Im Mai 2021 wurde der Vergabemindestlohn auf 13 Euro angehoben und auf unsere Initiative hin zudem ökologische Kriterien im Vergaberecht verankert.

Den Menschen gerecht werden

Längst nicht alle Menschen können am Wohlstand unserer Gesellschaft teilhaben und selbstbestimmt leben. Wir kämpfen für eine gerechtere Gesellschaft mit mehr Mitbestimmung für alle – und gegen Armut und Ausgrenzung.

Hebammen

Ein guter Start ins Leben beginnt schon mit der Geburt. Dazu braucht es gut ausgebildete Hebammen. Mit einem Aktionsplan unterstützen wir Hebammen bei der Gründung von eigenen Geburtshäusern und fördern die akademische Hebammenausbildung. Dass der Plan aufgeht, zeigen acht geförderte Praxisgründungen und eine Geburtshausgründung im Land alleine im Jahr 2020. Die Anträge kamen aus allen Landesteilen. Gut so, denn gerade im ländlichen und berlinfernen Raum müssen wir die Hebammenversorgung ausbauen – damit Familien dort gut und gerne wohnen.

Bildung

Individuelle Förderung in der Schule braucht Zeit und gute Konzepte. Und ausreichend Lehrer*innen. Brandenburg hat eine gute Lehrkräfte-Schüler*innen-Relation im Bundesvergleich (1 zu 14,4). Damit das auch so bleibt, wurde die Zahl der Studienplätze fürs Lehramt von 650 auf

1.000 jährlich erhöht. Auch bei der fairen Finanzierung von Freien Schulen waren wir treibende Kraft. Mit dem DigitalPakt und der Schul-Cloud bringen wir die Digitalisierung an den Schulen voran. Nicht nur in Zeiten von Corona essenziell!

Queer und Gleichstellung

Vielfältige Familienentwürfe sind in Brandenburg längst keine Ausnahme mehr. Gleichgeschlechtliche Elternpaare finden im Projekt „Regenbogenfamilien in Brandenburg stärken“ Unterstützung und Austausch. Und das bleibt auch so, denn dank unseres Engagements wird das Projekt fortgeführt. Ebenso die Beratung queerer Geflüchteter, die wie viele andere Projekte im ganzen Land über den Aktionsplan Queeres Brandenburg auch weiterhin gefördert wird. Obwohl das Landesverfassungsgericht das von uns vorangetriebene Paritätsgesetz gekippt hat, werden wir auch weiterhin die Gleichstellung voranbringen, etwa durch Genderperspektiven im Bildungssystem, die Unterstützung von Frauen im Strukturwandel und die Stärkung der kommunalen Gleichstellungsaufträgen.

Arbeit

Das Land vergibt viele Projekte und Aufträge an private Unternehmen und

Dienstleister. Für mehr Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt haben wir den Vergabemindestlohn von unter 11 auf 13 Euro erhöht: Auftragnehmer*innen des Landes müssen also entsprechende Mindestlöhne zahlen. Außerdem werden wir über den Dialog für „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ mehr feste Stellen an Hochschulen schaffen und wir verbessern mit jährlich zusätzlich 5 Millionen Euro die Grundfinanzierung der Hochschulen und die Studienbedingungen.

Fachkräfteeinwanderung

Im Jahr 2020 blieben in Brandenburg 2.096 betriebliche Lehrstellen unbesetzt. Gleichzeitig konnten bislang – trotz des zunehmenden Fachkräftemangels – nicht alle jungen Menschen, die das wollen, eine Ausbildung beginnen. Geflüchtete scheiterten häufig an rechtlichen Hürden. Wir haben das geändert und dafür gesorgt, das Bleiberecht für Geflüchtete in Ausbildung umzusetzen.

So schaffen wir Schritt für Schritt ein sozial gerechteres Brandenburg, in dem sich jede*r selbstbestimmt entwickeln und einbringen kann.



3 Fragen an Maresa Fiege

Maresa Fiege ist Hebamme in Brandenburg und eröffnete mit Hilfe des Hebammenaktionsplans ein Geburtshaus in Gerswalde.

Was findest Du das Schönste an Deinem Beruf?

Ich liebe es, Paare, die zu Eltern werden, auf ihrem individuellen Weg zu unterstützen. Wir Frauen bringen eigentlich alles zum Mutterwerden mit und brauchen oftmals nichts, außer eine, die uns sagt, dass wir alles richtig machen.

Was sind die größten Herausforderungen für Hebammen auf dem Land?

Die weiten Wege stellen eine Herausforderung dar: Oftmals bezahlen die Krankenkassen nur einen Weg von 25 Kilometern. Außerdem sind hier in der Uckermark in den letzten Jahren mehrere Geburtsstationen in Kliniken geschlossen worden, sodass Frauen eine weite Autofahrt unter Wehen in Kauf nehmen müssen.

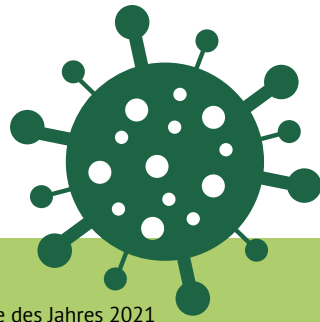
Inwiefern hat Dir der Hebammenaktionsplan geholfen?

Letztes Jahr am ersten Juni habe ich mithilfe der finanziellen Unterstützung mein kleines Geburtshaus in Gerswalde eröffnet. Damit ist ein lang ersehnter Traum für mich in Erfüllung gegangen. Ohne den Hebammenaktionsplan hätte ich mein Geburtshaus noch nicht eröffnen können.



Das ganze Interview finden Sie unter gruene-fraktion-brandenburg.de/halbzeit/interview-hebammen

Politik in Zeiten der Pandemie



Als wir am 25. September 2019 im Brandenburger Landtag zur konstituierenden Sitzung zusammenkamen, ahnte es noch kein Mensch. Auch nicht, als knapp zwei Monate später die neue Regierung vereidigt wurde. Doch dann breitete sich das SARS-CoV-2-Virus rasant aus. Am 2. März 2020 schließlich erreichte die globale Pandemie mit dem ersten bestätigten Fall Brandenburg.

Seitdem beherrscht vor allem ein Thema die Öffentlichkeit – und den Alltag von uns allen: Familien, die sich plötzlich im Homeschooling mit den Kindern wiederfanden; Musiker*innen, die über Monate nicht auftreten konnten; Gastronom*innen, die ihre Restaurants schließen mussten, Studienanfänger*innen, die durch die Online-Lehre fast keinen physischen Kontakt zu ihren Kommiliton*innen hatten und ihre Nebenjobs verloren; Selbständige, die ihre Betriebe nicht mehr öffnen konnten; Menschen in Altenheimen, die über Wochen keinen Besuch mehr empfangen durften; Pflegekräfte, die in den Krankenhäusern an ihre Grenzen stoßen.

Die ergriffenen Maßnahmen zielten stets darauf ab, die Gesundheit der Bürger*innen zu schützen und die Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern. Zugleich mussten wir all die unterschiedlichen Herausforderungen der Pandemie im Blick behalten und Lösungen finden,

Impfungen

Bis zum Ende des Jahres 2021 wurden in Brandenburg **4 Millionen Impfungen** durchgeführt.

Gesundheitsämter

94,2 Millionen Euro stehen Brandenburg für den Ausbau des Öffentlichen Gesundheitsdienstes bis 2026 zur Verfügung – für mehr Personal und Digitalisierung.

Aufholen nach Corona

Durch das Programm „Aufholen nach Corona“ wurden **neue Stellen für 200 Lehrkräfte und 54 Schulsozialarbeiter*innen** geschaffen.

Kulturförderung

2020/21 stellte das Land insgesamt zusätzliche **40 Millionen Euro** als Coronahilfen für Kultureinrichtungen und **8 Millionen Euro** für Mikrostipendien für Kulturschaffende bereit und kofinanzierte im Bedarfsfall die Bundesprogramme NEUSTART.KULTUR.

das gesellschaftliche Leben möglichst am Laufen halten, die verschiedenen Zumutungen für jede*n abfedern. Glücklicherweise haben wir mit der Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher eine Krisenmanagerin, die all dies stets im Blick behielt. Nahezu unbemerkt blieb dabei der Einsatz gegen die gleichzeitig auftretenden Tierseuchen: die Vogelgrippe und die Afrikanische Schweinepest.

Zur Bewältigung der Corona-Krise hat der Landtag im Jahr 2020 und 2021 Kreditermächtigungen über fast 5 Milliarden Euro

beschlossen. Auch wenn das Rekordsummen waren: Die Schulden sind und waren unumgänglich. Das Geld ist notwendig, z. B. als Ausgleich für pandemiebedingte Verluste bei den Verkehrsbetrieben, im Einzelhandel, der Gastronomie und

Tablets in Schulen

Bis zu **70.000 neue Tablets und Laptops** für Schüler*innen können durch den DigitalPakt und das zusätzliche Landesprogramm in Höhe von 23 Millionen Euro angeschafft werden.

Corona-Fonds

Für coronabedingte Sofortmaßnahmen stellte Brandenburg in den Jahren 2021 und 2022 einen Fonds im Umfang von über **1 Milliarde Euro** zur Verfügung.

Kommunaler Rettungsschirm

580 Millionen Euro wurden den Kommunen als Ausgleich für entgangene Einnahmen zur Verfügung gestellt, um deren Handlungsfähigkeit sicherzustellen.

Sondersitzungen

36 von 59 Sitzungen des Gesundheitsausschusses waren Sondersitzungen zu Corona. (Stand: 20.1.2022)

Hotellerie, aber auch für die Anschaffung von Tests und Impfstoff, das Betreiben der Impfzentren, die Unterstützung für Krankenhäuser oder Kultureinrichtungen. So konnten etwa durch die Corona-Kulturhilfe oder Künstler*innenstipendien auch kleine Kulturanbieter und die freie Szene die Krise bis heute besser bewältigen.

Für Kinder und Jugendliche gab es gerade zu Beginn der Pandemie besonders schmerzhaft Einschränkungen: Monatslange Kita- und Schulschließungen, Distanz- und Wechselunterricht sowie

geschlossene Freizeit- und Jugendeinrichtungen bedeuteten auch Rückschläge für die Chancengleichheit. Deshalb drängten wir seit Beginn der Pandemie darauf, Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt zu rücken und Schulschließungen nur als allerletztes Mittel in Betracht zu ziehen. Um digitales Lernen für alle zu ermöglichen, wurden zusätzliche Tablets angeschafft, der „DigitalPakt Schule“ beschleunigt und die Schul-Cloud in kürzester Zeit ausgebaut. Über das Programm „Aufholen nach Corona“ konnten viele zusätzliche Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen eingestellt und Ferien- und Förderangebote, wie z. B. Sport- und Schwimmkurse, angeboten werden. Auch die Hochschulen wurden bei der Umstellung auf digitale Lehre unterstützt. Für Studierende gab es eine Verlängerung der Regelstudienzeit und der BAföG-Bezugsdauer.

Die Entwicklung der Pandemie hat uns im Landtag, in der Regierung und in den Kommunen immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt, zum Umdenken aufgefordert und Hoffnungen zunichtegemacht, doch irgendwie schnell durch die Krise zu kommen. Als wir uns etwa mit dem Erfolg der Impfkampagne nah am Ende des Tunnels wähnten, traten neue Virusvarianten auf und es blieb eine zu große Impflücke. Bei aller Dynamik: Im Mittelpunkt stand für uns immer die wohlüberlegte Abwägung von Freiheitsrechten und der Schutz aller Brandenburger*innen – damit wir gemeinsam bestmöglich durch diese Krise kommen.

Was jetzt auf unserem Zettel steht

Das von der Volksinitiative „Verkehrswende Brandenburg jetzt!“ angestoßene **Mobilitätsgesetz** zum Abschluss bringen und eng mit dem Klimaplan verzahnen. Und: **Stillgelegte Strecken** reaktivieren für mehr Züge in den ländlichen Räumen.

Klimaschutzgesetzgebung: Die konkreten Ziele aus dem Klimaplan für ein klimaneutrales Brandenburg noch verbindlicher machen – und das heißt: in Gesetzesform gießen.

Die Ausbildung und die Gewinnung von **Pflegekräften** voranbringen, etwa indem wir die Ausbildung stärker akademisieren und mehr Aufstiegsmöglichkeiten schaffen.

Denkmalschutz und erneuerbare Energien besser in Einklang bringen – das ist die Herausforderung für die Zukunft, nachdem wir bereits die Denkmalhilfe so aufgestockt haben, dass auch kleine und privat genutzte Denkmale saniert werden können.

Einen großen Schritt für den **Insekten- und Artenschutz** machen: die Ziele der beiden Volksinitiativen zur Erhaltung der Artenvielfalt und der Kulturlandschaft umsetzen – ganz besonders das Verbot von Pestiziden in Naturschutzgebieten.

Brandenburg besser für Extremwetter wappnen – ob Starkregen oder Dürre – und den **Schutz der knappen Ressource Wasser** auf allen Ebenen weiter voranbringen. Das ist in Brandenburg mit seinen trockenen Böden in der Klimaerhitzung ganz besonders wichtig.

Eine **Online-Beteiligungsplattform** auf den Weg bringen, damit alle Bürger*innen genauso Gesetzesvorhaben vorschlagen können wie die großen Verbände. Demokratie lebt vom Mitmachen – und wenn mehr Menschen gehört werden, können davon alle profitieren.

Die **kommunalen Gleichstellungsbeauftragten** stärken und damit die Gleichstellung im Land weiter voranbringen – für bessere Chancen vor Ort, konkrete Hilfe bei Diskriminierung und Gewalt und für bessere Vereinbarkeit von Alltag und Beruf.

Beim **Ausbau der erneuerbaren Energien** wie Windkraft und Photovoltaik schnell vorankommen, damit wir unsere Klimaziele erreichen können. Dabei sollen die Kommunen als „Prosumer“ (sowohl Verbraucher*in als auch Produzent*in) stärker profitieren und mehr Einnahmen erzielen.

Hohenzollern. Neue Leihverträge durchbringen – nach internationalen Standards und ohne inhaltlichen Einfluss der Adelsfamilie. Das ist der nächste Schritt, nachdem wir schon viel erreicht haben: das Gerichtsverfahren zu den Entschädigungsforderungen wird zu Ende geführt, es gibt kein Wohnrecht in Schlössern und weder eine freiwillige Herausgabe von Kulturgütern noch eine Kompensation des Landes.

Noch mehr **Tierschutz** in Brandenburg und die Überwindung der industriellen Massentierhaltung vorantreiben. Konkrete nächste Projekte: Tierversuche an Brandenburger Hochschulen verringern und den Brandschutz in Ställen verbessern.

Mit Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen, sogenannten **multiprofessionellen Teams**, Schulen zu Orten zum Leben und Lernen machen: z.B. mit Schulsozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen oder IT-Administrator*innen. Damit jedes Kind gute Bildungs- und Entwicklungschancen hat.

Änderung der Verfassung. Den Kampf gegen Antisemitismus, Antiziganismus und die Freundschaft mit Polen in der Landesverfassung verankern – und den bislang männlich formulierten Verfassungstext so ändern, dass die Vielfalt der Gesellschaft besser abgebildet wird.

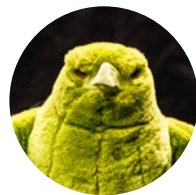
Kompromisse? Harte Bretter!

Irgendwie war's ja schon immer so: Kompromisse haben einen schlechten Ruf. Aber seitdem wir uns im Dreierbündnis andauernd einigen müssen, scheint der Kompromiss mir zu einer äußerst wichtigen Tugend geworden zu sein: Einer Tugend, die – sofern ich das überhaupt von der Seitenlinie aus beurteilen kann – allen hier ab und an gewaltig auf den Zeiger geht. Was ich mich dabei aber immer wieder frage: Stimmt das überhaupt, das mit dem schlechten Ruf?

Von den mehr als 2,5 Millionen Einwohner*innen Brandenburgs wurden 88 bei der letzten Wahl in den Landtag gewählt. Zehn davon gehören zu mir. Und was machen diese Abgeordneten und ihre Mitarbeiter*innen hier den lieben langen Tag? Von einer Sitzung zur anderen eilen: Plenarsitzungen, Ausschüsse, Arbeitskreise etc. pp. Ziemlich kompliziert. Aber das hat ja einen Grund, wie mir scheint: Das alles dient dazu, möglichst viele zu Wort kommen zu lassen und irgendwie aus den 2,5 Millionen Stimmen eine Entscheidung herbeizuführen. Ich wiederhole: eine. Für mich ist daher so ein Parlament was ziemlich Einzigartiges: eine riesige Lösungs- und Kompromissmaschine.

Vor allem aber scheinen mir Kompromisse eins zu sein: verdammt anstrengend. Denn meine Abgeordneten haben ja nicht vor, ihre Ideale und Ideen für ein besseres, klimafreundliches und sozialeres Brandenburg an den Nagel zu hängen, wenn sie in den Landtag kommen. Vielmehr brauchen sie ziemlich viel Ausdauer, Leidenschaft und Geschick, um ihre Projekte voranzubringen. Ein Kompromiss steht ja nicht am Anfang, sondern, wenn überhaupt, nach Tagen, Wochen und Monaten, nach zahlreichen Gesprächen, Verhandlungen, Anhörungen, Diskussionen. Darum sag' ich ja immer: Politik heißt harte Bretter bohren. Eines nach dem anderen und zumeist viele gleichzeitig.

Je länger ich hier beobachte, wie sehr Durchbrüche und Erfolge gefeiert und Schrammen und Narben davontragen werden, desto mehr wird mir klar: Das Ergebnis entspricht zwar nicht immer zu hundert Prozent dem, was sich hier alle gewünscht hätten. Aber ohne diesen Einsatz sähe es im Land anders aus. Kompromiss oder kein Kompromiss? Das ist nicht die Frage. Sondern ob er faul ist – oder grün.



Gudrun kam uns zugeflogen, als wir 2009 in den Landtag einzogen. Seitdem begleitet sie uns als Maskottchen hier und im ganzen Land, hat ihre eigene Meinung, ihren eigenen Twitter-Kanal – und ist immer dann im Bild zu sehen, wenn's mal nicht so ernst zugeht.

Wie wir unter Coronabedingungen gearbeitet haben.



* Die Zahlen basieren auf einer Umfrage in der Fraktion.

5 Ausflugstipps fürs Wochenende!

1 Welzow & Co.

Die letzte Landesregierung hatte den Bau zweier weiterer Tagebaue beschlossen. Das konnten wir in Regierungsverantwortung verhindern. Die sechs vor dem Abbagern geretteten Orte – darunter Atterwasch und Proschim – können Sie also weiterhin besuchen.

2 Naturwelt Lieberoser Heide

Naturnahe Wald- und Gewässerlebensräume finden sich auf der Fläche der Stiftung Naturlandschaften Lieberoser Heide und in ihrem Umfeld. Moore und Klarwasserseen bilden zusammen mit Heiden und großen Sandflächen ein Zuhause für verschiedenste Tierarten wie Wolf, Fischotter, Biber und Seeadler.

3 Radfahren an der Oder

Eine herrliche Tour bietet der Oder-Neiße-Radweg. Direkt an der Grenze zu Polen radeln Sie durch wunderschöne Auenlandschaften. Diese einzigartige Natur wollen wir unbedingt erhalten und kämpfen deshalb gegen die Oder-Ausbaupläne. Übrigens: Besucher*innen können mit einem Wasserstoffbus auf der PlusBus-Nationalparklinie anreisen!

4 Sternepark Westhavelland







Der Naturpark Westhavelland ist seit Februar 2014 Deutschlands erster zertifizierter Sternepark. Die Sterne lassen sich hier besonders gut beobachten, denn die Region gehört zu den dunkelsten Gebieten Deutschlands. Der Sternepark bietet verschiedene Beobachtungspunkte und Veranstaltungen.

5 Theater Senftenberg

Wer Lust hat, den Strukturwandel hautnah zu erleben, sollte sich die neue Bühne Senftenberg nicht entgehen lassen: In der Lausitz findet nicht nur eine ökonomische, sondern auch soziale und kulturelle Transformation statt!



Gewinnspiel in der Mitte des Heftes!

-  Theaterbesuch im Heckentheater am Neuen Palais
-  Eigene Herstellung veganer Seife in der Uckermark
-  Politische Stadtführung durch Eisenhüttenstadt
-  Exkursion ins nächste Brandenburger Moor
-  Orchideenwanderung im Briesetal bei Birkenwerder
-  Kahnfahren im Spreewald


**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
IM BRANDENBURGER LANDTAG